Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 13

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Jubilar.

Welcher Sanitätsoffizier, von den höchsten Spitzen bis zum jüngsten Leutnant, welcher Unteroffizier, Soldat oder Kolonnensoldat kennt „Papa Jäger" nicht? Papa Jäger mit seinem herzlichen Wohlwollen, guten Herzen, feinen Takt und bescheidenen Auftreten! Uns allen war er in unserem Werdegang irgendeinmal oder mehrere Male ein väterlicher Freund und beliebter Lehrer.

Erschreckt nicht, Kameraden, es soll keine Grabrede sein — er lebt noch und webt noch — sondern nur Kunde geben wollen wir davon, daß 40 Jahre verflossen sind, seit Herr K. Jäger in den Instruktionsdienst der schweiz. Sanitätstruppe eingetreten ist. 1877 im April trat derselbe als Hilfs-Instruktionsaspirant in den Dienst der schweiz. Eidgenossenschaft. 1880 wurde er definitiv als Hilfsinstruktor angestellt und versieht sein Amt in alter Treue und Gewissenhaftigkeit seit 1888 in seiner jetzigen Stellung als Adjutant-Unteroffizier.

Nun möge er noch recht lange in ungebrochener körperlicher und geistiger Frische seines Lehramtes walten. Dies wünscht ihm von ganzem Herzen jeder, der den braven Mann kennt.

Ad multos annos! H.

Vom Büchertisch.

Natur- und Jagdstudien in Deutsch-Ostafrika. Hans Besser. Kosmos-Stuttgart.

Wer sich für eigentümliche Wildsorten, Zebras, Gnus und Riesenschlangen oder für spannende Jagdgeschichten, die manchmal etwas an Münchhausen grenzen, aber doch wahr zu sein scheinen, interessiert, der mag sich das oben genannte Büchlein kaufen, es kostet nur eine Mark.

Humoristisches.

Er möchte eine Brille. Verlegen den Hut zwischen den Händen drehend, tritt in das Ordinationszimmer einer Ortskrankenkasse, wo eben ein junger Spezialist für Augenkrankheiten ordiniert, ein altes Männlein. Der Arzt hat Eile, denn eine Menge Patienten warten noch im Vorzimmer. Er frägt also etwas ungeduldig den Alten: „Na, wo fehlt's, Alterchen? — „Ja, das ist halt so, Herr Doktor", beginnt etwas umständlich der Patient. „Ich bin schon dreißig Jahre Portier in der Meyerschen Fabrik . . ." — „Schon gut, schon gut", unterbricht ihn der Arzt, „was wollen Sie?" — „Ja, sehen Sie, Herr Doktor, der Mensch plagt sich bei Tag ab, und abends, wenn ich Zeit hab, da möcht ich doch gern wissen, was in den Zeitungen steht." — „Aha, Sie wollen ein Paar Augengläser? — „Ja, ja," nickte freudig der Alte. — „Also, setzen sie sich her, so!" Der Arzt zieht mehrere Tabellen mit verschiedenen Buchstaben aus dem Kasten und hängt sie an die Wand. „Können Sie das lesen?" fragte er hierauf und zeigte auf ein N. — „Nein", kommt es gedehnt zurück. — „Und das?" — „Auch nicht." — „Und das?" — Eine stumme verneinende Gebärde. — „Donnerwetter! Mensch, das werden Sie doch lesen können", ruft der Arzt schier verzweifelt, und weist auf einen wahren Ueberbuchstaben von einem O. — „Nein, Herr Doktor." — „Was? Ja, können Sie denn überhaupt lesen?" — „I, woher denn?" lachte der Alte. — „Ja, was brauchen Sie dann überhaupt Augengläser zum Zeitunglesen?" — „Ja, die braucht meine Alte, Herr Doktor, sie liest mir vor!"

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).